Die offizielle Festschrift der Stadt Naumburg zur Feier ihres 900jährigen Bestehens am 27. Juni

Ein besonders billiges Buch!

Der Naumburger Dom ist neuerdings der Wallfahrtsort der Deutschen, die in den Stifterstatuen deutsches Wesen erleben wollen, geworden. Die Stadt Naumburg ist auch Friedrich Nietzsches Heimat. Ihre Vergangenheit aber beruht in ihrer doppelten Eigenart als Bischofs- und Handelsstadt. Als geistiger Mittelpunkt eines Bistums war sie Jahrhunderte hindurch ein kultureller Ausstrahlungspunkt zum slawischen Osten und spielte in der deutschen Kaisergeschichte eine historische Rolle. In der Reformationszeit wurde es durch die Absetzung seines Bischofs Ursache des schmalkaldischen Krieges. Als Handelsstadt konkurierte es mit Erfolg mit Erfurt und Leipzig. Seine Messe war Jahrhunderte lang ebenso bedeutend wie die von Leipzig.
Durch seine geographische Lage war es aber mitten in alle Welthändel gestellt. Der Salier Konrad II. war sein Begründer. 1561 waren 33 protestantische Kurfürsten, Herzöge und Fürsten zu einer Religionstagung in seinen Mauern versammelt. Der Fürstentag 1614, der eine Erbverbrüderung von Brandenburg, Sachsen und Hessen herbeiführte, beherbergte 2000 Gäste. Die Schlacht bei Lützen wäre beinahe bei Naumburg geschlagen worden. So sah es Gustav Adolf, Karl V., Herzog Alba, den Alten Fritz (nach der Schlacht von Roßbach) und alle späteren preußischen Könige und dreimal Napoleon in seinen Mauern.

Daß es aber weltberühmt durch sein Hussitenfest ist, zeigt die Tatsache, daß es in der Inflationszeit durch sein Kirschfestnotgeld so viel Geld verdient hatte, daß es davon sein Rathaus neu restaurieren und umbauen konnte.

Diese reiche Vergangenheit bringt die Festschrift durch ein reiches Abbildungsmaterial in 70 fast durchweg ganzseitigen Bildern zur Geltung, geschichtlich und baukünstlerisch. Ich habe das stattliche Buch mit aller Liebe ausgestattet, denn Naumburg ist meine Vaterstadt. Dabei ist der Preis ganz außerordentlich billig. Der geradezu spannend geschriebene Text aber ist eine glückliche Verbindung von historischer Wissenschaftlichkeit und künstlerischem Erleben.

Es ist eine Festschrift entstanden, die den höchsten wissenschaftlichen, literarischen und künstlerischen Ansprüchen gerecht wird. Darum wendet sie sich an alle Kreise Deutschlands. Ein besonderes Interesse haben an ihr die Juristen, die ihre Referendarzeit in Naumburg verbracht haben.

Ernst Borkowsky / Naumburg a. d. S.

Eine Geschichte deutschen Bürgertums 1028—1928

Mit 70 Bildern fest kart M 4.—, in Lwd. M 6.—

Ⓩ *Ich liefere bar, wenn gewünscht mit Remissionsrecht bis 1. Oktober.* Ⓩ

Eugen Diederichs Verlag in Jena